Zeitschrift: Visit: Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich

Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich

Band: - (2020)

Heft: 2: Loslassen : weshalb der Abschied von Vertrautem so schwerfällt,

gleichzeitig aber auch befreien kann

Artikel: Die "Freitagsbummler"

Autor: Bösiger, Robert

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-928359

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die «Freitagsbummler»

Seit Jahren treffen sich gestandene ehemalige Männerriegler einmal im Monat zum «Freitagsbummel». Im Zentrum des Treffens stehen der soziale Austausch und das Geschichtenerzählen.

Text Robert Bösiger Illustration: Ernst Feurer



Wieder einmal haben es die alten Kumpels der einstigen Männerriege geschafft, sich für einen sogenannten Freitagsbummel zu treffen. Wenn schon keine sportliche Betätigung mehr möglich ist, dann wenigstens ein frohes Beisammensein, so die Idee dahinter.

Zunächst jeweils formiert sich die Gruppe beim Dorfbrunnen. Sind mutmasslich alle da, setzt sich der Zug zaghaft in Bewegung. Der Rundgang durch ein paar Gassen wird von Jahr zu Jahr kürzer. Dafür sind es immer mehr Rollatoren, die mitrollen. Bei jeder Ruhebank legt der Bummel eine etwa zehnminütige Pause ein. Dann aber erreichen die Jungs ihr Ziel, den Stammtisch im «Storchen».

Heute sind immerhin fünf Männer und zwei Rollatoren von der Partie. **Heinz Hitz** (81), der quasi als Obmann fungiert, begrüsst und gibt die gesundheitsbedingten Absenzen von **Schorsch**, **Hampe** und **Kurt** bekannt. **Sepp** sei beim Skifahren und Armin derzeit in Corona-Quarantäne. Überhaupt, so der ehemalige Sportlehrer Hitz, müsse man sich in Zeiten des Coronavirus halt schon fragen, ob der Freitagsbummel künftig noch werde stattfinden können: «Wir zählen alle zur Risikogruppe. Vielleicht sollten wir diese Tradition nun besser loslassen ...».

Urplötzlich wird es laut am runden Tisch. «Wir werden uns doch nie und nimmer einem solchen Virus beugen!», ruft Paul Pfaff (84, gewesener Bahnhofvorstand) aus und lässt seine Faust auf die Tischplatte sausen, sodass die Gläser nur so tanzen. «Recht so, Päuli!», sagt zu seiner Rechten Gottlieb Graf (80, Ex-Coiffeurmeister) und klopft diesem auf die Schulter. «Lasst uns lieber über das Thema Loslassen generell sprechen», schlägt Godi vor. «Ich zum Beispiel bin daran, meine Wohnung zu grümpeln. Alles, was ich in den letzten zehn Jahren nicht mehr gebraucht oder angesehen habe, muss verschwinden.»

«Das mache ich auch», wirft nun Sonja Schütz (36) zum Erstaunen der Herrenrunde mit heller Stimme in die Mitte. Sie stellt den grossen Teller mit gemischtem Aufschnitt und Gürkli in die Mitte des Tisches und reicht dazu Brot, eingepackt in einen Cellophanbeutel. «Ich möchte nämlich möglichst minimalistisch leben - 100 Dinge reichen zum Leben.»

«Was du nicht sagst, Sönneli! In deinem Schminketui sind doch sicher schon mehr als 100 Gegenstände drin, von deiner Handtasche gar nicht zu reden ...», sagt Heinrich Hufschmid (85, alt Metzgermeister) und kugelt sich vor Lachen. Doch weil er an einem Stück Brot knappert, wird er von einem heftigen Hustenanfall geschüttelt.

Heiri wird durch die Hust-Attacke immer röter im Gesicht, während die anderen Freitagsbummler immer bleicher werden. Sitznachbar Fritz Fritschi (82; pensionierter Schriftsetzer) fasst sich als Erster wieder; nun klopft er Heiri ebenso entschlossen und kräftig auf den Rücken. Dann sagt er trocken: «Gott straft sofort, lieber Heiri!» Das sitzt. Umso mehr, als Fritschi dafür bekannt (und beliebt) ist, stets zuzuhören und höchst selten etwas zu sagen.

«Werte Kollegen», sagt nun Päuli Pfaff, «ich werde jetzt loslassen, sozusagen - und mich auf den Heimweg machen.» Er legt zwei Fünfliber auf die Tischdecke, packt seinen Rollator und zieht winkend von dannen.

INSERATE



etcetera

Soziale Auftragsvermittlung

Wir vermitteln Ihnen tatkräftige Arbeitshilfen

für Reinigung, Garten, Entsorgung, Räumung, Wohnungswechsel, Botengänge, Endreinigungen usw.

044 774 54 86 044 403 35 10 044 721 01 22 044 271 49 00

